

Za

2702

QH-286 SUMMUM BONUM

Oder

Christliche vnd einfeltige Leichpredigt/
Von dem höchsten vnd größten Gut/
welches alle Gottselige Christen haben/ vnd
desselben sonderbaren Nutzen.

Über die Wort aus dem 73 Psalm.

HERR wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts
nach Himmel vnd Erden/ etc.

Bey dem Christlichen vnd Volkreichen Leichbegängniß
Des weyland Edlen / Ehrvesten vnd
Hochgeachten Herrn

Peter Andreæ Blankdorffens / Erb-
vnd LehnHerrens vff Elberdorff.

Welcher Anno 1638. Den 17. Octobris früe Morgens
gegen 3 Uhr daselbst im Herrn Christo Jesu sanfft vnd
selta entschlaffen/ vnd folgend den 31 Ejuudem in der Kirchen zu
Borschendorff vor dem Altar in sein Ruhkammerlein Christlich
vnd ehelichen beigesetzt worden.

Gehalten vnd auff begehren seiner Hoch- vnd
Herzensbetrüben hinterlassenen Wittwen

in Druck gegeben

Durch

X 2044488

JACOBUM Stechern/
Pfarrern daselbst.

Georuckt zu Freyberg in Meissen/bey Georg Beuthern/1641.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Der HochEdlen/ vnd Viel Ehrentugendreichen
Frawen **ELIXEN/** Gebornen Schüßin/

Des HochEdlen/ Bestrengen vnd Besten
Herrn Heinrichs von Taube/ Gurf. Durchl. zu Sachsen
Wolbestalten Hofe Marschalls vnd OberCämmers etc. zu Dresden/
viel geliebten Hauß Ehren/ Frawen vff Reichstedt/ Bereuth vnd Nödtnitz/
Seiner in gebühr hochgeehrten Frawen Gevatterin vnd vielge-
neigten Beförderin. Nechst meinem demütigen Gebet vor dero zeitliche
vnd ewige Wolfahrt/ zu schuldiger Danckbarkeit.

Sowol auch

Der Edlen vnd Viel Ehrentugendreichen
Frawen **ANNA MAGDALENA/**

Des Edlen/ Ehrvesten vnd Hochgeachten
Herrn Peter Andreae Blanßdorffs Erb. vnd Lehn Herrns
vff Elberßdorff sel. Hoch- vnd Herzbetrübtten hinterlassenen
Frawen Wittwen.

Seiner auch in Ehren gebühr vielgeliebten Frawen Gevatterin/
zu sonderbarem Trost vnd Ehrstlicher Gedechtnis/

Übergiebt diese einfeltige Predigt

Doch von höchsten vnd größten Gut/

Nach welcher vngewisselt die hochbetrübtte Fraw Blanßdorffin Wittwe/ weil da-
mals das Herzeleid bey ihr gar zu groß gewesen / etwas davon zu fassen/ solche nunmehr zu
sehen vnd zu lesen herzlich Verlangen tragen thut/ Vnd obs zwar wol bald geschehen sollen/
hats doch die bißher wärende Vnruhe vnd Kriegsgefahr/ da man sich bald da bald dort sal-
viren vnd auffhalten müssen/ auch daß solch Concept anfangs verworffen worden verhindert/
darumb denn dieses Verzugs halben vorentschuldigt zu halten/ höchst freundlich gebeten
wird/ nebens Herzens Wundsch/ daß der Höchste alles Trostes vmb JESU Christi seines
Sohnes willen/ Sie mit der Krafft seines H. Geistes beseligen wolle/ daß Sie sich der frö-
lichen Hoffnung künfftiger wieder Zusammenturfft getrösten/ auch ihres Herzeleids kräftige
Ergözung empfinden/ vnd durch Gedult in wahrem Glauben fest biß ans Ende verbleiben
möge/ Amen.

Jacobus Stecher Pfarr zu

Borschendorff vnd Lieberhol.

A ij

Hier=

Hierbey aus Christlichen Mitleyden

Wenn mitten in der Welt/ein Mann in besten Jahren/
Wenn Tugend/ Dapfferkeit/ in Künsten wolerfahren
des Todes Bitterkeit se köndten wenden ab/

So leg Herr Blanßdorff nicht sekund in seinem Grab.

Weil Kunst vnd Frömmigkeit/ sampt Redligkeit vnd Tugend

Ihm immerdar auch schon beliebet in der Jugend/

Doch alles wie erzehlt/ hat wollen helfen nicht/

Er ist nunmehr dahin; Gott schafftes/ daß so geschiche.

Ja also/ daß der Mensch der nur zur Welt geboren

Offemals zum Ende sein/ vnd Tode ist erkohren

Auch wol in Mutter Leib/ stirbt manches Würmlein klein

Wir müssen alle fort. Wenn Gott wil an den Keyhn.

Drumb Ehrenwerthe Fraw/ Euch nicht zu sehr betrübet/

Gott schafftes wie Er wil/ vnd wie es Ihm beliebet

Er fordert was sein ist/ vnd den Er euch vertraut/

Vorhin zum Liebsgeschenck/ da ihr ward seine Braut.

Zwar dadurch trent Er hier/ Euch zwey Lieb' Liebes Herzen/

Das ohne Thränen viel/ nicht leichtlich zuverschmerzen/

Doch wie in andern mehr/ Maß ist zu halten gut/

Also in Trawren auch/ euch jetzt gebühren thut.

Ihm ist gar wol geschehn/ vnd dessen nun gewehret

Daß er gewünschet vnd kurz vor seinem End begehret/

Wir sind in Kriegesgfahr/ Er ist in gewünschter Ruh/

Er lebt in Herrligkeit/ hier gehts noch selzam zu.

Noch warten wir der Zeit/ vnd des lieblichen Mäyen/

Der Gott der jetzt betrübt/ wird wiederumb erfreuen

Wo nicht hier zeitlich doch im Hauß der Ewigkeit/

Da Herr Blanßdorff nun gneust/ sein Theil/ die Himmelsfrewd.

PRO-



PROLOQVIUM Oder Eingang vor der Predigt.

In nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis.



Sliebte vnd Undechtige in dem
HERRN Christo Jesu / Wir lesen 2.
Sam. 2. von den Bürgern zu Gabes in
Silead / daß sie sich sehr wol vmb den Kö-
nig David verdienet / vnd grosse Gnade
vnd Segen erlanget / darumb / daß Sie
den Reichnam des Königs Saul ehrlichen begraben. Denn
da schreibet er ihnen auch vnter andern diese Wort zu.
Befegnet seyd ihr dem HERRN / daß ihr solche Barmher-
zigkeit an ihm gethan habt. So thue nun auch euch der
HERR Barmherzigkeit vnd Trewe / vnd ich wil euch auch
gutes thun / daß ihr solches gethan habt.

Haben nun die Bürger zu Gabes in Silead solches ge-
than / vnd davon Ruhm vnd Segen erlanget / Wie vielmehr
ersagen noch heutiges Tages Ruhm / Ehre / Gnade vnd Se-
gen / welche die Leiber derer in Gott verschiedenen Chri-
sten / Die da seyn Tempel vnd Wohnungen des heiligen
Geistes / 1. Cor. 6. betrawren / gebühlicher weise verhäl-
len / vnd ehrlichen zur Erden bestatten. Das ist nicht al-
lein Christlich / sondern auch die höchste Billigkeit. Denn
damit geben wir an Tag / daß Sie vns lieb gewesen / vnd
noch Hoffnung haben / dermaleins im Ewigen Leben wie-
derumb zusammen zu kōmen / vnd alles Leides zu ergetzen.

A iij

Hier.

2. Sam. 21

1. Cor. 6.

Christliche Leichpredigt.

Hiervon aber auff ditzmal zu reden / versachet der
weyland Edle/ Ehrveste vnd Hochgeachte Herr Peter
Andreas Blanßdorff/ Erb- vnd Lehns Herr vff Elberß-
dorff/ etc. Welchen der Allerhöchste Gott nach seinem vn-
erforschlichen vnd allein weisen Rath vnd Willen/ heute 14.
Tage/ früe gegen 3. Uhr/ durch einen sanfften seligen Todt
von dieser Welt abgefördert/ vnd der Seelen nach in sein
ewiges Reich auff- vnd angenommen/ Hat dahero auch nun
die höchste Billigkeit erfordert/ daß er beklaget/ betrawret/
gebührlichen verhüllet/ vnd ehrlicher weise zur Erden be-
stattet wird.

Billich trawret vnd beklaget demnach vnsern selig
verstorbenen Herrn Blanßdorff / die hinterlassene Hoch-
vnd Hertzensbetrübte Fraw Witwe/ welche nunmehr in
dieser Welt ihres lieben Eheschatzes vnd Ehegattens ist be-
raubet worden.

Billich helfen der Hoch- vnd Hertzensbetrübten
Fraw Witwen Leide tragen: Ihr vielgeliebter Herr
Sohn) AUGUSTUS Harre/ nunmehr Erb- vnd Lehns-
Herr vff Elberßdorff/ etc. Sampt seiner Hertzgeliebten
vnd Viel Ehrentugendreichen Jungfr. Braut.

So wol auch die Viel Ehr vnd Tugendreichen Fraw-
en vnd Jungfrauen / vnsern selig verstorbenen Herrn
Blanßdorffs hinter bliebende Wuhmen/ benebens dero viel-
geliebten vnd geehrten Herren Ehegenossen; Als die er
an Kindesstatt geliebet/ etzliche Jahr bey sich erzogen/ vnd
ihnen alle Ehr / Freundschaft vnd Forderung erwiesen
hat. Sintemal Sie haben nun Ursach zu seuffzen vnd zu
sagen: Wir sind Waisen vnd haben keinen Vater/ Thren.
am 4. Cap. Bil-

Christliche Leichpredigt.

Billich ist/ ja freylich ist billich vnd haben Ursach zu trawren vnd zu klagen/ vnser selig verstorbenen Herrn Blanckdorffs Vnterthanen/ weil Sie in Warheit nunmehr ihres frommen vnd weisen Herrn als Vaters ent-rathen müssen/ Dahero können vnd mögen Sie wol ansetzo seuffzen vnd sagen: Vnser Hertzens Freude hat ein Ende/ vnser Reyhen ist in Wehklagen verkehret. Die Kron vnser Haupt ist abgefallen. O weh daß wir gesündigt haben/darumb ist auch vnser Hertz betrübt/vnd vnser Augen sind finster worden/ Thren. am 5. Cap.

Thren. 5.

Billich betrawre vnd beklage auch ich vor meine Person mit der ganzen Kirchfahrt dieses Orts / vnser selig verstorbenen Herrn Blanckdorffen/ alldieweil er sich zu jeder zeit willig / milde vnd freygebig gegen vnser Kirchen/ auch gegen vns selbst (welches ihm nunmehr der Allerschöchste im Ewigen Leben remuneriren vnd erstaten wolte) erwiesen hat. Wie dem allen/ aber ihm ist gar wol geschehen. Er ist kommen zum Friede vnd sol nun auch ehrlicher weise zur Erden bestattet werden / vnd zwar an den Ort/ den er selbst gewändschet vnd begehret hat.

Dabey denn etwas aus Gottes Wort zu handeln ist begehret worden/welchen auch wir ansetzo nachzukommen gesonnen seyn; Damit aber solches mit desto bessern Nutzen/ als den Hoch- vnd Hertzensbetrübten / zu sonderbaren Trost/ vns allen zum Vnterricht vnd zu vnser Seelen Seligkeit geschehen möge/ So wollen wir Gott den Allmächtigen vmb Hülff vnd Beystand seines H. Geistes anruffen/ durch ein gleubiges vnd andechtiges Vater vnser/etc.

Der

Der Text folgender Predigt ist genommen aus
dem 73. Psalm des Königs vnd Propheten Davids/
also lautende:

HERR wenn ich nur dich ha-
be / so frage ich nichts nach
Himmel vnd Erden. Wenn
mir gleich Leib vnd Seele verschmacht /
so bistu doch **G**OTT allezeit meines
Herzen Trost vnd mein Theil.

EXORDIUM

Oder Eingang zu der Predigt.

Seliebte vnd Andechtige in dem
HERRN Christo Jesu. Ob wol
zwarten viel schöne Sebetbüchlein von
frommen Gottseligen Christen auß-
gangen / welche in allerley Noth vnd
Anligen nützlich zu gebrauchen / Ist
dennoch das Psalterbüchlein Davids
nicht das geringste / sondern ein solch Buch das hoch- vnd
werth zu schätzen. Dahero so vergleicht auch der Herr
D. Lutherus sel. in der Vorrede über den deutschen Psal-
ter dasselbe einem schönen Lustgarten / in welchem allerley
liebliche Blümlein / vnd kräftige Kräutlein zu finden / die
ein Mensch / er sey auch wer / oder in was vor Stande vnd
Alter er wolle / abbrechen / vnd zu seinem besten Nutzen ge-
brauchen möge. Wero ihm nicht einbilden kan / daß es war
sey /

Christliche Reichpredigt.

sey/der schlage nur selber nach/vnd sehe sich mit fleiß drin-
nen vmb/er wirde also vnd nicht anders finden;

Sintemal Kinder lernen daraus/wie Gott Ihme
aus ihrem Munde wolle ein Lob zubereiten / vmb seiner
Feinde willen/das Er vertilge den Feind vnd den Rach-
gierigen/ im 8. Psalm.

Psal. 8.

Alte schwache Leute/finden drinnen ihren sonderba-
ren Trost/das Sie Gott nicht wolle verwerffen/in ihrem
Alter/ vnd sie nicht verlassen/wenn sie schwach vnd gram
werden/ im 71. Psalm.

Psal. 71.

Seynds auff der Welt arme verlassene Witwen vnd
Waisen/ je so haben sie im Psalterbüchlein zu finden / das
ob sie gleich Vater vnd Mutter verlassen/ Sie dennoch der
H E R R auffnehme/ im 27. Psalm. Da das Gott wolle
ihr Richter seyn/vnd sie erhalten/im 146. Psalm.

Psal. 27.

Psal. 146.

Gottfürchtige Leute haben drinnen zu finden / die
tröstliche Verheissung/das Sie der H E R R wolle segnen/
vnd mit Gnaden krönen / wie mit einem Schilde / im
5. Psalm.

Psal. 5.

Die Gottlosen aber dargegen ihre Warnung vnd
Straffe/ wie Sie als das Gras bald abgehawen werden/
vnd wie das grüne Kraut verwelcken sollen/ das man von
ihnen sagen wird: Ich habe gesehen einen Gottlosen/der
war trotzig / vnd breitet sich aus wie ein Lorberbaum.
Da man vorüber gieng/ Sihe/da war er dahin/ Ich fra-
get nach ihm/da ward er nirgend funden/ im 37. Psalm.

Psal. 37.

Hat ein Mensch gesündigt/ massen denn kein Mensch
ist der nicht sündige/ 1. Reg. 8. Sondern wir sind allzumal
Sünder/Rom. 3. Ach so ist im Psalterbüchlein zu finden/

1. Reg. 8.
Rom. 3.

B

wie

Christliche Leichpredigt.

Pfalm. 51.

wie ein betrübter sündiger Mensch Gottes Vater Hertz sol
wiederumb erweichen/welches denn geschicht/wenn er mit
David umb Vergebung seiner Sünden bittet vnd seuff-
zet: **GOTT** sey mir gnedig nach deiner Güte/ vnd tilge
meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ im 51.
Psalm. Denn wer also von Hertzen seuffzet / der wird
Gnade vnd Erhörung erlangen. Daß Gott die Thränen
in einen Sack fassen/im 56. Psalm. Vnd die Sünde aus
Gnaden vergeben wird / 103. Psalm.

Pfalm. 56.
Pfalm. 103.

Pfalm. 25.

Vnd eben also haben auch Krancke vnd Sterbende
darinnen zu finden/Trost vnd Labsal/Daß Gott Sie aus
ihren Nöthen/wenn die Angst ihres Hertzens groß/füh-
ren wolle/im 25. Psalm. Vnd wenn gleich Leib vnd Seele
verschmachtet/daß doch Gott ihres Hertzen Trost bleibe
vnd ihr Theil/im 73. Psalm.

Pfalm. 73.

Pfalm. 73.

Solche Nutzbarkeiten des Psalterbüchleins / hat
auch insonderheit bey sich wol erwogen / Der weyland
Edle/Ehrenveste vnd Hochgeachte Herr Peter Andreas
Blansdorff/ Erb- vnd Lehns Herr vff Elberßdorff/ etc.
deswegen ers ihm auch im Leben vnd Sterben lieb seyn
lassen; Da so sehr/daß er nicht allein bey Besundheit/son-
dern auch in wärender Kranckheit dasselbe fleissig gebrau-
chet/ vnd daraus seinen Reichen Text erkieset / nemlich die
Wort aus dem 73. Psalm: **HERR** wenn ich nur
dich habe/so frage ich nichts nach Himmel vnd Er-
den/ etc.

Wenn denn das sein letztes Begehren/auch der letzte
Ehrendienst/welchen wir ihm leisten können / So wollen
im Namen Gottes dessen Wunsch vnd Begehren wir er-
füllen/

Christliche Reichpredigt.

füllen/ vnd abgelesene Wort zu betrachten vor vns nehmen/ Da denn E. R. Ihre Gedancken auff einen einigen Hauptpunct richten sol :

Nemlich wir wollen betrachten Summum Bonum, das höchste vnd größte Gut/ von welchem in vnserm Text Meldung gethan wird/ vnd was wir dessen gebessert seyn.

Hier von mit Nutz vnd Frucht zu lehren vnd zu handeln/wolle der himlische Vater vns nochmalo seine Gnade vnd Beystand des heiligen Geistes geben vnd verleyhen/ vmb Jesu Christi seines lieben Sohnes vnseres HERRN vnd Heylandes willen/ Amen.



Denn wir den 73. Psalm recht ansehen vnd erwegen/ so befinden wir/ daß der König vnd Prophet David (welchen wir den Meister dieses Psalms seyn lassen) darinnen Klagen thut/ über den wunderlichen Zustand auff Erden; Da die Gottlosen immerdar entpor schwimmen/ vnd gut Glück haben/ Hergegen aber die Gottseligen vnd frommen Christen/ vielen Widerwertigkeiten vnterworffen seyn müssen. Darüber denn auch der König David selbst so bestürzt wird/ daß er fast nicht weis wie er dran ist/ vnd wenn der Allerhöchste ihn nicht bey seiner Hand gehalten / hette er leicht straucheln können. Wassen er in vorgehenden Worten selbst bekennet/ sagend: HERR du heltest mich bey meiner rechten Hand/ du leitest mich nach deinem Rath/ vnd nimbst mich endlich

Psalm 73.

B i

mit

Christliche Reichpredigt.

mit Ehren an. Vnd darauff liebt auch der König David Gott/weil Er ihn erhalten/ so sehr vnd hoch/das er ihn vor das höchste vnd größte Gut halten thut/ vnd sagt: **H E R R** wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/ Wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmacht / so bistu doch **G D T** allezeit meines Herzen Trost vnd mein Theil.

Solche Wort aber desto besser zu verstehen/ müssen wir auff dreyerley gute achtung geben:

Das I. ist Boni summi definitio, Welches denn das höchste vnd größte Gut/darvon der König David hier redet.

Das II. ist Subjecti adæquati conditio, Wie die jenigen müssen geartet seyn/ die solch höchstes vnd größtes Gut wollen überkommen.

Das III. ist Emolumenti præcipui expositio, Was denn die jenigen so solch höchstes vnd größtes Gut überkommen vnd erlangen/ dessen gebessert seyn.

Von welchen dreyen ferner einfeltiger doch in Gottes Wort gegründet Bericht geschehen sol.

Abelanget demnach das I. so ist dasselbe wie allbereit gedacht Boni summi definitio, Welches das höchst- vnd größte Gut/ davon der König David redet. Man findet in der alten weisen Heyden Schrifften/ das Sie auch gar scharff vnd vernünfftig de summo bono

vom

Christliche Reichpredigt.

vom höchsten Gut disputiret, vnd einer dieses/der ander ein anders für solch höchstes Gut gehalten/vnd ein jeder seine Meynung mit vmbstendigen Ausführungen beweret. Aber sie haben leider mit all ihrem Verstande vnd Scharffsinnigkeit / das rechte Summum Bonum nicht finden noch zeigen können.

Wenn man noch heutiges Tages die Weltkinder wolte fragen/welches wol das höchste vnd größte Gut were? Da würden auch gewiß vnterschiedliche Meynungen gehöret werden; Sintemal sie dasselbe in gar vngleichen stücken suchen:

Als ein groß Ansehen hat es vor der Welt/wenn einer sich rühmen kan 1. In donorum animi excellentiâ, In den Gütern des Gemüths. Daß einer hat Weißheit/Kunst/Beschicklichkeit vnd Erfahrung/daß einer hat gute discretion, kan böses von guten vnterscheiden/guten Rath vnd Anschläge mittheilen/den Betrug leicht mercken/vnd so fortan. Das ist nun zwar wol etwas/vnd an ihm selbst nicht sträfflich/sondern vielmehr löblich/wenn einer was vor andern gelernet vnd erfahren hat. Aber es ist doch nicht das höchste vnd größte Gut. Sintemal es heist:

Dem Belehreten hilfft doch nicht sein Kunst/

Der weltlich Pracht ist gar vmbsonst/

Wir müssen alle sterben/ etc.

Dahero sagt auch der Prediger Salomo am 1. Cap. Ich sprach in meinem Hertzen/ Sihe ich bin herrlich worden/vnd habe mehr Weißheit/als alle die vor mir gewesen sind zu Jerusalem / vnd mein Hertz hat viel erfahren. Ich ward aber gewahr/daß solches auch nichts ist. Wo viel

B ij

Weiß-

Eccles. 1.

Christliche Reichpredigt.

Eccl. 2.

Weisheit ist / da ist viel grämens / vnd wer viel lehren muß / der muß viel leyden. Vnd im 2. Cap. schleust er: Daß es gar eitel vnd nichts ist.

Bernhardus

Ein groß Ansehen hat es vor der Welt / wenn einer sich rühmen kan / vns 2. In bonorum corporis præstantiâ, In Gütern des Leibes / Als daß einer ist starck / gesund vnd mit Schönheit vor andern begabet. Welches zwar auch wol anzunehmen / vnd hat ein solcher Mensch Ursach Gott seinem Schöpffer Lob vnd Danck zu sagen: Aber doch ist das nicht das höchste vnd größte Gut / daß der König David hier meynen thut. Denn es bezeuget die Erfahrung / daß mancher Mensch deswegen stolz wird / vnd andere so nicht mit dergleichen Schönheit von Gott begabet / verachtet. Zu dem so heist es auch nach des Kirchenlehrers Bernhards Aussage: Venit una febricula & tollit ista omnia, das ist: Es mag leicht ein Fieber oder ander geringe Kranckheit kommen / so ist die Schöne dahin / vnd wird der Mensch dermassen zugerichtet / sonderlich wenn der Allerhöchste ihn durch den Todt abfordert / daß man ihm nicht gerne die Augen vergönnet. Da der Mensch / den man im Leben viel Weilweges zu gefallen gezogen / wird durch den Todt dahin bracht / daß man sein wenig acht / auch nicht gerne über drey Nacht hausen vnd herbergen thut. Das bezeugen nebenst gnungsame Erfahrung die Sprüche heiliger Göttlicher Schrift / Als Job sagt: Der Mensch vom Weibe gebohren / lebt kurze Zeit / vnd ist voller Dnruhe / gehet auff wie eine Blume / vnd felt abe / fleucht wie der Schatte vnd bleibet nicht / Job. am 14. Cap. Vnd Esa. am 40. Cap. stehet: Alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Güte

Job. 14.
Esa. 40.

Christliche Reichpredigt.

Güte ist wie eine Blume auff dem Felde. Das Heu verdorret/ die Blume verwelcket/ denn der Geist des HERRN bläset drein. Das giebt auch zu verstehen der König David wenn er sagt: Der Mensch ist in seinem Leben wie Graß/ er blühet wie eine Blume auff dem Felde. Wenn der Wind darüber gehet/ so ist sie nimmer da/ vnd ihre stete kennet sie nicht mehr/ im 103. Psalm. Das ist auch offenbar aus den Exempeln heiliger Göttlicher Schrift/ Als nembt vor euch den Absolon/er wirds bejahren. Denn der war so schön/ daß seines gleichen nirgends anzutreffen gewesen/ noch ist seiner nicht geschonet worden/ Sondern sein rother Mund hat an einer Eichen erblassen/ vnd sein hoffer- tiges Hertz mit dreyen Spiessen durchrennet werden müssen/ 2. Sam. 18. Nembt zu diesem vor euch die Königin Desabel/ sie wirds auch helfen bezeugen. Sintemal ihr schmücken vnd schmincken wolte sie durchaus nicht helfen/ sondern sie muste sterben/ erblassen/ vnd zwar eines jäm- merlichen vnd schrecklichen Todes/ denn sie wurde zum Fenster herab gestürzt/ vnd ihr Blut von Hunden auffge- lecket/ 2. Reg. 9. Eben eine solche Beschaffenheit hat es auch mit der Stercke des Leibes/ die kan durchaus nicht be- stehen/ vnd kan im Tode einer wenn er gleich Risenstercke hette/so zugerichtet vnd so gar ohnmächtig werden/ daß er sich nicht eines Liegen- oder Regenwärmleins zu erweh- ren weis. Wassen dieses abzunehmen an grossen Riesen Goliath/ der war sechs Ellen vnd einer Handbreit hoch/ noch kundte er sich vorm Tode nicht verhegen/denn es traff der kleine David ihn mit seinem Schleuderstein forn an die Stirn/ daß er davon zu boden fiel/ vnd des Auffstehens ver-

Psalm. 103.

2. Sam. 18.

2. Reg. 9.

1. Sam. 17.

Christliche Reichpredigt.

vergas/ 1. Sam. 17. Daß Stercke vorm Tode nicht beste-
hen kan/ bezeuget auch das Exempel Simsons/ welcher mit
einem faulen Eselskinbacken tausent Philister schlug.
Ja der die Thor zu Gaza aufhube/ dieselbe auff seine
Schuldern fassete/ vnd hinauff auff die Höhe des Berges
für Hebron truge. Wo ist dieser hinkommen? Je der Tod
hat ihn gleichfalls geholet vnd auffgerieben; Denn das
Hauß fiel nicht allein auff die Fürsten der Philister/ vnd
auff alles Volck das drinnen war/ sondern traff ihn mit/
also daß er sein Leben enden vnd auffgeben müssen/ wie da-
von weitleufftig zu lesen/ Jud. am 15. vnd 16. Cap. Dar-
umb vnd in Erwegung dessen/ so sinds wol rechte elende
Peute/ die sich auff Schönheit vnd Stercke des Leibes gar
zu sehr verlassen/ vnd darauff gleich wie der Bock auff seine
Hörner trotzen/ Es bleibt doch/ Kurtz davon zu reden/ war:

Jud. 15, & 16.

Man tregt eins nach dem andern hin/

Wol aus den Augen vnd dem Sinn/

Die Welt vergisset vnser bald/

Sey jung oder alt/

Auch vnser Ehren mannichfalt.

Ein groß Ansehen hat es vor der Welt/ wenn einer
sich rühmen kan / vns 3. In facultatum fortunæ abun-
dantiâ, In Gütern des Reichthums oder Wolstandes/
daß einer reich ist/ vnd niemals Anstos leidet/ sondern alles
vollauff vnd gnung hat/ wie der reiche Mann/ Luc. 12. vnd
der Reiche Mann Luc. 16. Cap. Aber das ist auch nicht
das höchste vnd größte Gut/ Sintemal man erfehret/ daß
der Reiche ja so wol muß sterben als der Arme/ vnd daß der
Reiche im Tode so wenig mit sich nemen kan/ als der Arme.

Luc. 12. & 16.

Ein

Christliche Leichpredigt.

Ein Tuch ins Grab/damit scheid ab/das ander müssen wir lassen/ Denn wir haben nichts in die Welt bracht/offenbar ist/wir werden auch nichts mit hinaus nehmen/ 1. Tim. 6. Und zwar/das der Reiche so wol muß sterben als der Arme/bezeuget der weise Mann Sirach/wenn er sagt: Heute König/vnd morgen todt/am 10. Cap. Und abermal im 40. Cap. sagt er: Es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben/von Mutterleibe an bis sie wieder in die Erden begraben werden; Da ist jmer Sorge/Furcht/Hoffnung/vnd zu letzt der Todt. So wol bey dem der in hohen Ehren sitzt/ als bey den Beringsten auff Erden/ so wol bey dem der Seyden vnd Kron tregt/ als bey dem der einen groben Kittel an hat / Also muste sterben der reiche Mann/der seine Scheunen lies grösser bauen vnd zu seiner Seelen sprach: Sey nun zu frieden/ liebe Seele/ du hast einen grossen Vorrath auff viel Jahr lang: Aber was geschach? Er hörte bald die Stimme/die sprach: Du Narr/ heinte diese Nacht wird man deine Seele von deinem Leibe abfordern/wes wirds denn seyn/das du hast? Luc. 12. Cap. Also muste auch sterben der reiche Mann / vnd ward in die Hellen begraben/Luc. am 16. Cap. Dahero so singen wir mit der Christlichen Kirchen gar recht vnd wol:

Einm Reichen hilfft doch nicht sein Gut/
Dem Jungen nicht sein stolzer Wuth/
Er muß aus diesem Meyen/

Wenn einer hett die gantze Welt/
Silber vnd Gold vnd alles Geld/

Noch muß er an den Reyen.

Ein grosses scheint auch seyn vor der Welt/wenn
L einer

1. Tim. 6.

Sir. 10. & 40

Luc. 12.

Luc. 16.

Christliche Reichpredigt.

Sap. 2.

einer leben kan/vors 4. In deliciarum carnis licentiâ, In
fleischlichen Wollüsten. Denn wenn mancher Mensch nur
immerdar kan in Freuden leben/ einen Tag wie den an-
dern schwelgen vnd telgen/ fressen vnd sauffen/vnd ander
Dyppigkeit mehr treiben/ da vermeynet er/ es sey nichts
bessers. Solche Gesellen waren die/ im Buch der Weißheit
am 2. Cap. welche einander zurufften: Wolher nun/last
vns wol leben weils da ist/vnd vnsers Leibes brauchen weil
er jung ist/Wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Sal-
ben füllen/ Last vns die Mäyenblumen nicht verseumen/
Last vns Krantzze tragen von jungen Rosen/ ehe denn sie
welck werden. Unser keiner lasse ihm fehlen mit Bran-
gen/das man allenthalben spüren möge/wo wir frölich ge-
wesen sind/wir bringen doch nichts mehr denn das davon.

Das aber ist gar nicht das rechte höchste vnd größte
Gut. Denn was bringen solche Gesellen wol endlich da-
von? Wenns vmb vnd vmb kömpt/bringen sie sich dadurch
vmb ihre Besundheit/ ja wol gar vmbs Leben/ vnd wo sie
nicht Busse thun vnd zum HERRN bekehren/ins Ewige
Verderben. Dahero rufft auch der Prophet Esaias das
Wehe über solche Leute/ vnd sagt: Wehe denen/ die des
morgens frühe auff sind/ sich des Sauffen zu beflüssigen/
vnd sitzen bis in die Nacht/ das sie der Wein erhitzet/ vnd
haben Harffen/ Psalter vnd Seygen in ihrem Wolleben/
vnd fragen nichts nach dem Werck des HERRN/ Esa. am
5. Cap. Das alles hat sehr wol bedacht jener Mahler zu
Münden/ welcher einem daselbst in der Pfarrkirchen ein
Epitaphium mahlete vnd verfertigte folgender Gestalt
vnd also: Auff der einen Seiten war ein überaus schönes
gemahl-

Esa. 5.

Mich. Sax.
part. 1. Rep.
serChr. in
grafat.

Christliche Leichpredigt.

gemahltes Weibesbild/ im Königlichem Schmuck gezieret/
darüber stunden diese Wort: Vanitas vanitatum, Es ist
alles gantz eitel. Am rande aber stunden diese nachfolgen-
de Reimen:

Der Welt Pracht/ Ehr vnd Herrligkeit
Ist meines Hertzens Ergötzlichkeit/
Wein Freud vnd Lust zu aller Zeit/
Drumb bin ich aller Sorgen queit.

Auff der andern Seiten aber war der Todt gemah-
let/ mit einer scharffen Sensen/ vielen Hirnschädeln vnd
Todenknochen/ vnd stund dabey:

Ich komm vnd mach der Freud ein End/
Der Welt Wollust in Trawren wend/
In Heulen/ Weinen vnd Wehklag/
Verkehr ich alle gute Tag.

Weil denn nun/ wie gehöret/ das höchste vnd größte
Gut (obs gleich vor der Welt ein groß Ansehen hat) nicht
bestehet (1.) in Weißheit/ Kunst/ Beschicklichkeit vnd Erfah-
rung. (2.) Nicht in Leibesstercke/ Gesund- vnd Schönheit.
(3.) Nicht in zeitlichen Gütern vnd Reichthumb. (4.) Nicht
in fleischlicher Wollust/ Pracht vnd Herrligkeit. Je so
fraget ein Christliches Hertz nicht vnbillich mit sehnlichem
Verlangen/ nach dem höchsten vnd größten Gut/ was oder
welches denn dasselbe sey? Das macht der König David
namhafftig in abgelesenen Worten/ in dem er außbricht
vnd sagt: **HERR** wenn ich nur dich habe/ so frage
ich nichts nach Himmel vnd Erden/ etc. Deutet in
diesen Worten an/ daß das höchste vnd größte Gut sey der
HERR: massen er kurtz vor abgelesenen Worten klar

E ij

vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd außdrücklich Ihn also einen **HERRN** nennet / dadurch denn nicht zu verstehen / ein gemeiner vnd erschaffener Herr / derer in dieser Welt viel anzutreffen / da einer immerdar mehr als der ander / zu befehlen vnd gebieten hat ; Sondern er verstehet durch diesen **HERRN** allein den ewigen vnsterblichen **HERRN** im Himmel / welcher sich lest vernehmen : Ich der **HERR** / das ist mein Name / Ich wil meine Ehre keinem andern geben / noch meinen Ruhm den Götzen / Esa. 42. Dahero so stehet auch : Sie werden erkennen / daß du mit deinem Namen heissest **JEHOVAH**, das ist / **HERR** alleine / im 83. Psalm. Diesen ewigen / vnendlichen vnd vnsterblichen **HERRN** / das ist / Gott im Himmel / meynet der König David hier / vnd zwar insonderheit / die ander Person in der Gottheit / nemlich Christum Jesum den Sohn des hochgelobten Gottes / der vns den Himmel vnd die ewige Seligkeit erworben hat. Vnd wil der König vnd Prophet David in diesen Worten / **HERR** wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / so viel sagen vnd gleichsam sprechen : Ich habe mein Vertrauen auff keine Creatur gesetzt ; Nicht etwan auff das schöne Beschöpff des Himmels / das erlustiget mich zwar wol ; aber es macht mich doch nicht selig. So verlasse ich mich auch nicht / wil der König vnd Prophet David sagen : Auff die lieben Engel im Himmel / das sind zwar dienstbare Geister / außgesand zum Dienst vmb derer willen die die Seligkeit erben sollen / Hebr. 1. aber sie können mir doch die Seligkeit nicht geben. So verlasse ich mich auch / wil David sagen / viel weniger auff Menschen / die verstorben / vnd die Seligkeit

Esa. 42.

Pfalm. 83.

Hebr. 1.

Christliche Leichpredigt.

keit ererbet haben/ Also da seyn/ die Erzväter/ die Prophe-
ten/ die Apostel oder andere, die vns in dieser Welt lieb ge-
wesen / vnd nunmehr der ewigen Seligkeit genießen.
Diese können doch niches helfen/ denn Abraham weis von
vns nichts/ vnd Israel kennet vns nicht/ Esa. 64. Sondern
ich verlasse mich einig vnd allein / wil er sagen/ auff des
H E R R N Christi Jesu Verdienst / vnd Gottes Gnade/
Ihm vertraue ich/ auff Ihn hoffe ich/ vnd sonst auff kei-
ne andere Creatur/ Er hat mir alleine in Himmel gehol-
fen. Dahero singen wir auch mit der Christlichen Kir-
chen gar recht vnd wol:

Allein zu dir H E R R Jesu Christ/
Wein Hoffnung steht auff Erden/
Ich weis daß du mein Tröster bist/
Kein Trost mag mir sonst werden/
Vom Anbegin ist nichts erkohrn/
Auff Erden war kein Mensch geborn/
Der mir aus Nöthen helfen kan/
Ich ruff dich an/
Zu dem ich mein Vertrauen han.

Eben diese Beschaffenheit hat es auch mit der Erden/
wenn der König vnd Prophet David sagt in vnsern abge-
lesenen Worten: Ich frage nichts nach der Erden.
Diese ist zwar des H E R R N / vnd alles was drinnen ist/ im
24. Psalm. Es hat auch der Allerhöchste solche dem Men-
schen eingereumet/ darauff er sich die Zeit seines Lebens
nehmen/ vnd im Schweiß seines Angesichts sein Brodt essen
muß/ Gen. 3. vnd im 128. Psalm. Vnd da hat nun man-
cher Christenmensch sein Liebes auff Erden. Als seine
E l t e r n /

Psalm. 24.

Genes. 3.
Psalm 128.

Christliche Leichpredigt.

1. Tim. 5.

Eltern/seinen Ehegatten/Kinder/Beschwister vnd, andere
Freunde/nach welchen er nicht vnbilllich fraget: Denn
wer die Seinigen nicht versorget/ der ist ärger als ein Hey-
de/vnd hat den Glauben verleugnet/ 1. Tim. 5. Aber doch
sol man die Erden vnd was drinnen ist/nicht mehr lieben
als Gott den HERRN/sondern GOTT/Gott sol man
vertrauen/vnd lieben über alle Ding/gleich wie der König
David/der da sagt: HERR/wenn ich nur dich habe/
so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/etc. Vnd
zwar so wird der HERR vnd Gott im Himmel billich gelie-
bet über alle Ding.

Jerem. 31.

Denn Er ist ja einmal vnd vora 1. JEHOVAH mise-
ricordissimus, Ein barmhertziger vnd gnädiger HERR/
welcher ein recht Vater Hertz zu vns Menschen tregt/das
Ihm auch leicht in seinem Leibe bricht/also/das Er sich
vns erbarmen muß. Dahero so lest Er sich vernehmen:
Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn/vnd mein traw-
tes Kind? Denn Ich denck noch wol daran/was Ich zu
Ihm geredet habe/Sarumb bricht mir mein Hertz/das
Ich mich sein erbarmen muß/Jerem. 31. Vnd abermal
lest Er sich hören: Was sol ich aus dir machen Ephraim?
Sol Ich dich schützen Israel? Sol Ich nicht vielmehr ein
Adama aus dir machen/vnd dich zurichten wie Zebaim:
Aber meine Barmhertzigkeit ist zu inbrünstig/das Ich
nicht thun kan nach meinem grimmigen Zorn/Hos. 11.
Solche Gnade vnd Barmhertzigkeit des HERRN weis
sonderlich auch herauszustreichen vnter andern David
wenn er sagt: Barmhertzig vnd Suedig ist der HERR/
gedultig vnd von grosser Güte/im 103. Psalm.

Hos. 11.

Psalms. 103.

Bil-

Christliche Reichpredigt.

Billich liebt ein ChristenMensch den **HERREN** vnd
Gott im Himmel über alle Ding; Denn Er ist vns 2.
JEHOVAH Potentissimus, Ein Allmächtiger **HERR**/
bey dem kein Ding vnmöglich) Luc. 1. Cap. Der da über-
schwenglich thun kan/ über alles das wir wissen vnd ver-
stehen/Eph. 3. Er hat alles in seiner Hand vnd kans ma-
chen nach seinem Wolgefallen/ wie Er wil. Denn seine
Rechte kan alles endern/ 77. Psalm. Weltliche Poten-
taten sind zwar auch mächtig/ vnd können etwas thun/ da
sie aber offtmals am allernötigsten helfen sollen/ da ist das
Vermögen bey ihnen nicht/ daher sagt von ihnen David:
Verlasset euch nicht auff Fürsten/ denn sie sind Menschen/
die können ja nicht helfen/ im 146. Psalm. So heists auch
wie Sirach sagt: Heute König vnd morgen todt/ Sir. 10.
Vnd zwar/ dencket man recht nach/ so sind sie/ wenn ihnen
Gott nicht Gnade giebt/ gar bald gedempffet/ Wie das Ex-
empel des Königs Sauls außweist; Dieser war dem lie-
ben David spinnenfeind/ Es muste sich auch der liebe Da-
uid vor ihm fürchten vnd entsetzen/ noch gleichwol kundte
Saul seiner nicht mächtig werden: David entkam ihm al-
lezeit aus seinen bludürstigen Händen. Gott im Himmel
aber kan niemand entlauffen/ denn Er ist allenthalben/ wie
abermals der König David bezeuget/ wenn er spricht:
HERR/ wo sol ich hingehen vor deinem Geist? Vnd wo
sol ich hinflichen/ vor deinem Angesicht? Führe ich gen
Himmel/ so bistu da. Neme ich Flügel der Morgenröte/
vnd bliebe am euffersten Meer/ so würde mich doch deine
Hand daselbst führen/ vnd deine Rechte mich halten/ im
139. Psalm. Welches alle Gottlose ihnen sollen lassen eine
War-

Luc. 1.

Ephes. 3.

Psalms. 77.

Psalms. 146.
Sir. 10.

Psalms. 139.

Christliche Reichpredigt.

Sir. 23.

2. Chron. 32.

Rom. 8.

Col. 2.

Matth. 10.

Warnung seyn/das sie sich allenthalben vor Gott fürchten
vnd schewen. Denn des HERRN Augen sind heller als
die Sonne/vnd sehen alles was die Menschen thun/vnd
schawen auch in die heimlichen Winckel/Sir. 23. Cap. Her-
gegen aber die Frommen vnd Bleibigen trawen vnd bau-
en auff Gottes Allmacht/vnd wissen wie Er allenthalben
zugegen/Also auch allenthalben aus aller Noth vnd Ge-
fahr erretten könne. Dessen wuste sich der König Hiskias
wider die Gewalt des Königes zu Assyrien zu gebrauchen
vnd sagte: Mit vns ist der HERR vnser Gott/das Er vns
helffe vnd führe vnsern Streit/ 2. Chron. 32. Vnd der
Apostel Paulus wenn er sagt: Ist Gott für vns/wer mag
wider vns seyn/Rom. am 8. Cap.

Billich liebt ein ChristenMensch den HERRN vnd
Gott im Himmel über alle Ding/ denn Er ist vns 3. JE-
HOVAH sapientissimus, Ein weiser HERR/der da nicht
allein der Bösen Tücke vnd heimliche Bubenstücke weis/
sondern auch der Frommen vnd Bleibigen Noth vnd An-
ligen. Denn in Ihm ligen verborgen alle Schätze der
Weisheit/ Col. 2. Zwar offemals düncket vns wol in
vnserm Elend/Noth vnd HertzensAnligen/ als hette vnser
Gott vergessen/ als wüste Er lauter aus nichts von vnserm
Drang vnd Zwang: Aber ach du trawriges vnd betrübtes
Hertz/das darffstu dir nicht einbilden. Siebt doch Gott
im Himmel achtung auff die Sperlinge/ Matth. am 10.
das der nicht einer auff die Erden falle ohne seinen Wil-
len. Da doch offemals ein fleißiger Hausvater nichts lie-
bers wünschet/als das ihrer etzliche viel tausent/ wenn sie
in die Feldfrüchte hauffenweise einfallen/im tieffsten Meer
schwim-

Christliche Reichpredigt.

schwimmen. Je wie solte denn Gott nicht gar wol eher vnd mehr achtung geben auff einen Christgleubigen Menschen/den Er zum Ewigen Leben erschaffen / erlöset vnd geheiligt hat. Ein Exempel haben wir an dem Könige Siskia/da derselbe in grosser Hertzens Angst war/ vnd nirgend anders als vom HERRN vnd Gott im Himmel Hülffe vnd Rettung sich zu getrösten wustes; Ließ die hohe Majestet Gottes sich vernehmen: Vidi lacrymas tuas, Ich habe dein Gebet gehöret/vnd deine Thränen gesehen/vnd mach mich allbereit auff/dir zu helfen/ Esa. 38. Daher sagt auch der König David: Du HERR siehest ja / denn du schawest das Elend vnd Jammer/Es stehet in deinen Händen/die Armen befehls dir / du bist der Waisen Helfer/ im 10. Psalm. Vnd die Christliche Kirche singet:

Er weis wol wrenns am besten ist/

Er braucht an ons kein arge List/

Des solln wir Ihm vertrauen.

Billich liebt ein Christenmensch den HERRN vnd Gott im Himmel über alle Ding/ Denn Er ist vns 4. J E H O V A H mirabilissimus, Ein wunderbarer HERR/ massen Ihm denn vnter andern Tituln vnd Namen auch dieser Name zugeeignet wird / daß Er heist Wunderbar/ Esa. 9. Wunderbar aber ist Er nicht allein wegen seiner Person/weil Er Gott vnd Mensch zugleich: Sondern Er ist auch wunderbar dictis & factis, in Worten vnd Thaten: Ober seiner herrlichen Predigt/die Er bald im zwölfften Jahr zu Jerusalem verrichtet / wundern sich die Hohen Priester selbst/ Luc. 2. Vnd da Er hernach weiter zu Wasser vnd Lande/ auch aus dem Schiff gelehret/da haben sich

Esa. 38.

Psalm. 10.

Esa. 9.

Luc. 2.

3

sich

Christliche Reichpredigt.

sich verwundert alle die es gehöret haben. Ober seinen Wunder Wercken/die Er hin vnd wieder im Jüdischen vnd Galileischen Lande/so vielfeltig an den Kranken vnd pfeffhafftigen Personen erwiesen/ haben sich gewundert die es gesehen/ vnd haben Gott höchlichen gerühmet vnd gepreiset/wie solches alles gnugsam aus der Evangelischen Historien zu ersehen ist. Nun diesem **HERRN**/der da ist der barmhertzigste/der mächtigste/der weiseste vnd wunderbahrste **HERR**/sollen wir alleine vor vnsern höchsten Schatz vnd größtes Gut halten/ so werden auch wir können sagen/ mit dem König David: Der **HERR** ist mein Gut vnd mein Theil/du erheltest mein Erbtheil. Das Loß ist mir gefallen auff Liebliche/mir ist ein schön Erbtheil worden/ aus dem 16. Psalm. Vnd so viel vom Ersten.

Psalm. 16.

Das II. welches wir in acht zu nehmen haben bey dem höchsten vnd größten Gut/ ist Subjecti ad-
æquati conditio, Wie denn die jenigen müssen gearttet seyn/ die solch hohes vnd größtes Gut/Gott im Himmel oder den **HERRN** Christum Jesum wollen überkommen vnd an sich bringen. Das weist ons der König vnd Prophet David in abgelesenen Worten/wenn er sagt: **HERR** wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Daraus ist so viel abzunehmen/das der König David Gott vor seinen höchsten Schatz vnd größtes Gut gehalten/ Ihm vertrauet vnd Ihn über alle Ding geliebet/ vnd das auch noch heutiges Tages alle fromme Christen ihm hierinnen nachfolgen müssen/ dofern sie solchen Schatz/ solch höchstes vnd größtes Gut erlangen/überkommen vnd an sich bringen wollen.

Wer

Christliche Reichpredigt.

Wer aber nun Gott im Himmel recht vertrauen
vnd lieben wil/der muß solches thun 1. Seria poenitentia,
mit rechtschaffener Busse. Denn der HERR ist heilig.
Wassen die lieben Engel von Ihm singen: Heilig/Heilig/
Heilig ist vnser Gott der HERR Zebaoth/Esa. 6. Dar-
umb sollen vnd müssen auch heilig seyn/die Hertzzen derer
so sich in Liebe zu Ihm wenden wollen. Von Gott Sa-
gon wissen wir/das er bey der Lade des Bundes nicht kön-
nen stehen bleiben/Er wurde zerschmettert vnd verstüm-
melt/1. Sam. 5. Also duldet auch Gott nicht vmb vnd ne-
ben sich den Sünden Teufel: Es muß ein Mensch der Gott
recht lieben wil/solchen absagen/vnd sich eines reinen vnbe-
fleckten Lebens beflüssigen. Darzu vermahnet auch die
hohe Majestät Gottes selber: Waschet reiniget euch/thut
ewer böses Wesen von meinen Augen. Laß ab vom Bö-
sen/lernet Gutes thun/vnd trachtet nach Recht/Esa. am
1. Cap. Eben darumb vnd zu diesem Ende hat auch Gott
die Predigt des Gesetzes vnd Evangelij/so wol die hoch-
würdigen Sacramenta verordnet/das wir dadurch gerei-
niget vnd geheiliget werden sollen. Welche demnach Gott
im Himmel recht lieben/die demütigen sich beyzeiten vnter
die gewaltige Hand Gottes/beseuffzen ihre begangne Sün-
den/vnd sagen mit dem Propheten Daniel am 9. HERR
Du bist gerecht/wir aber müssen vns schemen. Item mit
dem Könige David aus dem 25. Psal. Ach HERR/gedencke
nicht der Sünde meiner Jugend/vn meiner Overtretung/
gedencke aber mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit/
vmb deiner Güte willen. Vnd mit der Christlichen Kirchen:

D i j

Wein

Esa. 6.

1. Sam. 5.

Esa. 1.

Dan. 9.

Psal. 25.

Christliche Reichpredigt.

Mein Sünd sind schwer vnd übergroß/
Vnd rewen mich von Hertzen/
Derselben mach mich quit vnd loß/
Durch deinen Todt vnd Schmetzen/
Vnd zeig mich deinem Vater an/
Daß du hast gnung für mich gethan/
So werd ich quit der Sünden Last/
G E R R halt mir fest/
Was du dich mir versprochen hast.

Wer Gott im Himmel recht vertrauen vnd lieben wil/ der mus solches thun vora 2. Firma fiducia, mit gewisser Zuversicht. Er muß es Ihme zu trauen vnd festiglich glauben/ daß bey Ihm kein Ding vnmöglich / Luc. 1. Vnd daß Er noch so reich/ noch so mächtig als Er jemals gewesen ist/ auch keine Noth/ keine Gefahr so groß/ daraus Er nicht helfen könne. Wie die Christliche Kirche singet:

Ach Gott du bist noch heut so reich/
Als Du bist gewesen ewiglich/
Mein Vertrauen steht gantz zu dir/
Mach mich an meiner Seelen reich/
So hab ich gnung hier vnd ewiglich.

Vnd zwar damit ein Christliches Herz Ihm desto mehr vertrauen/ vnd wissen möge wie Er gesinnet sey/ Sihe/ so hat Er Ihm in der Passion/ nicht allein Hände vnd Füße durchgraben/ sondern auch seine Seiten mit einem Spehr eröffnen lassen/ Also/ daß ein Christliches vnd gläubiges Herz/ nicht allein drein sehen/ sondern sich auch drein schliessen/ vnd mit wahren Glauben sagen kan:

In

Luc. 1.

Christliche Reichpredigt.

In deine Wunden schließ ich mich/
Mein Hertz HERR Christ ergreiffet dich/
Du bist allein der Heyland mein/
Das mich lebend vnd tod dein seyn.

Solche gewisse Zuversicht vnd ein solch Vertrauen hatte auch der König David/ daß er Ihm vor Himmel vnd Erden/ ja vor alle Creaturen/ Engel vnd Menschen vertrauen thut. Darumb sagt er auch: Der HERR ist mein Hirte/ mir wird nichts mangeln/ 23. Psalm. Vnd abermal: Was betrübstu dich meine Seele vnd bist so vnrühig in mir. Harre auff Gott/ denn ich werde Ihm noch danken/ daß Er meines Angesichts Hülffe vnd mein Gott ist/ im 42 Psalm. Vnd in abgelesenen Worten: HERR wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/ etc.

Psalm. 23.

Psalm. 42.

Wer Gott im Himmel recht vertrauen vnd lieben wil/ der muß solches thun vns 3. Vera patientia, mit wahrer Gedult. Gedult ist zwar wol ein edles Kräutlein/ aber es wechset nicht in jedermans Garten/ sonderlich wil die Gedult sehr seltsam seyn/ wenn Menschenkinder meynen/ daß ihnen im Leyden vnrecht geschehe/ oder sehen/ daß andere Gottlose Leute besser Glück haben als sie/ welches auch dem König David selbst widerfahren/ wie aus dem 73. Psalm/ daraus abgelesene Wort genommen/ zu ersehen/ Wenn ihn nicht der HERR bey seiner Hand gehalten. Also gehets auch gemeiniglich her/ wenn die Vnsrigen vns von der Seiten weggerissen werden; Da da vermeynen wir auch oft vnd viel/ Gott thut vns vnrecht/ vnd werden drüber vngedultig. Viel ein anders aber helt/ du betrübtes

Psalm. 73.

D iij

vnd

Christliche Reichpredigt.

Luc. 21.
2. Cor. 1.

Thren. 3.

Pfalm. 68.

1. Cor. 10.

Rom. 5.

Joh. 15.

Deut. 6.

Matth. 10.
Apoc. 2.

vnd trawriges Hertz/ vns vor der ewige Sohn Gottes/
wenn Er sich lest vernehmen: Lasset ewer Seele mit Be-
dult/ Luc. 21. So vermahnet auch der Apostel Paulus:
Leidet mit Bedult/ 2. Cor. 1. Vnd der hocheleuchte Pro-
phet Jeremias sagt: Es ist ein köstlich ding gedultig seyn
vnd auff die Hülffe des HERRN hoffen/ Thren. am 3. Cap.
Freyllich freyllich ist ein köstlich ding umb die Bedult:
Wenn ein ChristenMensch in Creutz vnd Noth sich kan
recht schicken vnd mit David sagen: Gott legt vns eine
Last auff/ aber Er hilfft vns auch/ im 68. Psalm. Wenn
er kan sagen mit dem Apostel Paulo: Gott ist getrew/ der
vns nicht lest versucht werden über vnser Vermögen/ son-
dern macht daß die Versuchung ein Ende gewinne / daß
mans ertragen könne/ 1. Cor. 10. Vnd abermal/ Wir
rühmen vns auch der Trübsal/ denn wir wissen/ daß Trüb-
sal bringt Bedult/ Bedult bringt Erfahrung/ Erfahrung
bringet Hoffnung/ Hoffnung aber lest nicht zu schanden
werden/ Röm. 5. Cap.

Wer Gott im Himmel recht vertrauen vnd Ihn
lieben wil/ der muß auch solches thun vns 4. Immota
Constantia, mit wahrer Beständigkeit. Vom Sohne
Gottes stehet geschrieben/ daß Er die Seinen liebe bis ans
Ende/ Joh. 15. Eben dieses nun wird auch von vns Chri-
sten/ als seinen Gliedmassen/ erfordert / daß wir Ihn hin-
wieder standhafftig lieben sollen / Von gantzem Hertzen/
von gantzer Seele / vnd von allem Vermögen / Deut. 6.
Denn wer beharret bis ans Ende / der sol selig werden/
Matth. 10. vnd Apoc. am 2. stehet: Sey getrew bis in den
Todt/ so wil ich dir die Krone des Lebens geben. Ein Ex-
empel

Chriftliche Reichpredigt.

empfel haben wir an dem alten Tobia/ der war blind vnd zugleich arm/ daß ihn auch fein Weib Hanna mit Spinnen ernehren mußte/ noch hörte fein Vertrauen zu Gott nicht auff/ sondern sagte: Wir find Kinder der Heiligen / vnd warten auff ein Leben/ das Gott geben wird/ denen die im Glauben starck vnd feste bleiben / Tob. am 12. Ein Exempel wahrer Standhaftigkeit haben wir auch an dem lieben Job/ Auff den schneyte gleichsam das Unglück/ er kam nicht nur vmb Gacv vnd Gut/ sondern auch vmb seine liebe Kinder vnd gesunden Leib. Ja er ward darzu mit innerlichen Anfechtungen angegriffen/ also / daß er auch klagte vnd sagte: Wenn man meinen Jammer wiege/ vnd mein Beyden auff eine Wageschale legte/ so würde es schwerer seyn als der Sand am Meer / noch hörte fein Vertrauen zu Gott nicht auff/ sondern er danckte ihm auch darzu vnd sagte: Dominus dedit, Dominus abstulit, sit nomen Domini benedictum, Der HERR hats gegeben/ der HERR hats genommen / der Name des HERRN sey gebenedeyet. Ja sprach er: Wenn mich der HERR gleich tödten würde / so wil ich dennoch auff Ihn hoffen/ Job. 1. 2. 6. 13. So bestendig liebte auch der König vnd Prophet David diesen HERRN/ daher sagte er: Hertzlich lieb habe ich dich O HERR / meine Stercke / HERR mein Fels/ mein Burgk/ mein Erretter/ mein Gott/ mein Hort/ auff den ich trawe/ im 18. Psalm. Vnd in vnserm abgelesenen Text: HERR wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden.

Wol nun allen denen die diesem Exempel nachfolgen/ vnd also mit wahrer rechtschaffener Liebe qualificiret vnd

Tob. 12.

Job. 1. 2. 6.
13.

Psal. 18.

Christliche Leichpredigt.

1. Joh. 4.

vnd geartet seyn/Sie haben sich hinwiederumb grosser Liebe Gottes zu getrösten/vnd werden in Ewigkeit vngeschieden bleiben von Gott. Denn Gott ist die Liebe / vnd wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in Gott/vnd Gott in ihme/ steht geschrieben in der ersten Epistel Joh. am 4.

Folget nun das III. so wir bey dem höchsten vnd größten Gut in acht zu nehmen haben / welches ist Emolumentum præcipuum expositio, Was denn diejenigen vor Nutzen zu gewarten haben / die also Gott im Himmel recht lieben vnd vertrauen. Das deutet der König vnd Prophet David auch an in vnserm Text / in dem er spricht: Wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmacht / so bistu doch **GOTT** allezeit meines Herzens Trost vnd mein Theil. In diesen Worten macht er vornemlich zweyerley Nutzen namhaftig/ so diejenigen zu geniessen haben/ die Gott recht lieben vnd vertrauen.

Der 1. Nutzen aber ist Cordis contristati solatium, Ein kräftiger Hertzens Trost/ vnd zwar 1. In officii peractione, in Amptsverrichtungen/da einer/er sey auch gleich in was vor einem Ampt vnd Stande er wolle/zuschaffen gnug hat/ vnd drüber matt vnd krafftlose wird/ als solte vnd müste er verschmachten. Aber da ist Gott eines jeglichen Hertzens Trost. Wenn Lehrer vnd Prediger nur diesen haben/vnd wissen/das Er ihr gnädiger Gott/ Ach so fragen sie nichts darnach. Sintemal obs ihnen gleich Blutsawer wird/vnd auch wol zum öfftern ihr Ampt wegen der Zuhörer Sicherheit vnd Dandankbarkeit mit

Seuff-

Christliche Reichpredigt.

Seuffzen verrichten müssen/ Hebr. am 13. So haben sie doch Gott zur Seiten/ der ist ihres Hertzen Trost/ Krafft/ Hülffe vnd Stercke/ laut seiner Verheissung/ wenn die hohe Majestät Gottes sich lest vernehmen: Fürchte dich nicht / Ich bin mit dir / weiche nicht / denn Ich bin dein Gott/ Ich stercke dich/ Ich helffe dir auch/ Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit / Esa. am 41. Ja vnser HERR vnd Heyland Christus Jesus selber spricht ihnen in diesem fall Trost zu vnd sagt: Seyd fedlich vnd getrost / Es wird euch im Himmel wol belohnet werden/ Matth. 5. Da wirds heißen/ Ey du frommer vnd getrewer Knecht/ du bist über wenigen getrew gewesen/ Ich wil dich über viel setzen/ gehe ein zu deines HERRN Freude/ Matth. 25.

Also wenn Regenten/ vnd die so im weltlichen Regierstande seyn/ auch ihre sonderliche Molestien vnd Beschwerden haben/ daß sie/ bevooraus bey jetzigen schweren vnd gefährlichen Kriegseufften / da sie sonderlich vngehorsamen widerspenstigen Leuten nicht allezeit nach ihren Köpffen leben können/ vor der Zeit alt vnd graw werden/ oder aber auch wol lieber mit Saul sich vnter die Faß verfriehen als regieren möchten/ 1. Sam. 10. Ach da ist der HERR auch ihres Hertzens Trost/ Denn Er giebt ihnen nicht allein Weisheit vnd Verstand zu regieren/ 1. Reg. 3. Sondern Er wil auch ihr Schutz seyn/ vnd endlich/ wenn sie also einen guten Kampff gekempffet/ den Lauff vollendet/ vnd Glauben gehalten haben / ihnen auffsetzen die Krone der Gerechtigkeit / welche Christus Jesus geben wird

Hebr. 13.

Esa. 41.

Matth. 5.

Matth. 25.

1. Sam. 10.

1. Reg. 3.

Christliche Reichpredigt.

2. Tim. 4.

wird allen denen/die seine Erscheinung lieb haben/2. Tim. am 4. Cap.

Pfalm. 128.

Pfalm. 37.

Pfalm. 127.

Eben dieses kräftigen Hertzens Trost werden auch mit theilhaftig alle fromme Haußväter vnd Haußmütter/die oftmals müssen arbeiten/das der Schweiß ihnen übers Angesicht lauffen thut/vnd matt werden/also/das sie verschmachten möchten. Diese können sich nun auch dessen trösten vnd sagen: H E R R wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/Denn sie wissen das sie sich sollen nehren ihrer Hände Arbeit/128. Psalm. Sie wissen das sie sollen dem H E R R ihre Wege befehlen/vnd auff Ihn hoffen/37. Psalm. Da sie wissen/wenn sie das thun/das Gott ihnen ihr Brod im Schloff geben wolle/vnd Sie segnen an Seel vnd Leib/127. Psalm. Vnd es heist/wie wir aus dem 128. Psalm singen:

Wol dem der in Gottes Furcht steht/
Vnd auch auff seinen Wegen geht/
Sein eigen Hand dich nehren sol/
So lebstu recht vnd geht dir wol.

Dors 2. ist auch ein kräftiger Hertzens Trost In Crucis perpeffione, In Creutz vnd Widerwertigkeit/in Geist-vnd Leiblichen Nöthen. Sie gehets oftmals seltzam her/sonderlich mit gleubigen Christen/die haben immerdar gemeiniglich mehr Leyd als Freyd/denn es müssen alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu Verfolgung leiden/2. Timoth. 3. Wenn ein Creutz kaum ist überstanden/so kömpt das ander bald zu Handen. Da/da wil manch frommes Hertz im Elende verschmachten/
Ja

Christliche Reichpredigt.

Da darüber wird einem ChristHertzen oftmals so ängstlich/das ihm die LeibesKräfte abnemen / vnd das Warck in Beinen verzehret wird / das es auch nicht weiß wo aus oder ein/wo es sich nur hin kehren oder wenden solle / Sonderlich in Erkenntnis der Sünden / vnd wenn die Angst des Hertzen groß ist / im 25. Psalm. Aber da ist kein kräftiger Trost / den ein solch geengstes vnd gequeltes Hertze haben kan / als dieser / das Gottselige fromme Christen Gott zur Seiten haben: Der ist ihres Hertzen Trost / vnd wenn sie den haben / können sie sich zu frieden geben / Sintemal sie wissen / das es Gott thue / vnd ihnen Noth vnd Elend / Creutz vnd Widerwertigkeit zuschicke / doch nicht zum bösen / sondern zum guten. Da sie wissen / das denen die Gott lieben / alle Ding zum besten dienen / Rom. 8. Vnd wenn ihre Sünde gleich Blutroth were / sol sie doch schneeweiß werden / vnd wenn sie gleich wie Rosinfarbe were / sol sie doch wie Wolle werden / Esa. am 1. Vnd da kan ein Christliches Hertz getrost sagen mit dem König David: **HERR** wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch **D G D Z** allezeit meines Hertzen Trost. Vnd mit der Christlichen Kirchen:

Wein Sünd mich werden krencken sehr/
Wein Swissen wird mich nagen/
Denn ihr sind viel wie Sand am Meer/
Doch wil ich nicht verzagen/
Bedencken wil ich an deinen Todt/
HERR Jesu deine Wunden roth/
Die werden mich erhalten.

E ij

Verse 3.

Psal. 25.

Rom. 8.

Esa. 1.

Christliche Leichpredigt.

Dors 3. ist auch ein kräftiger Trost In mortis acceleratione, Im Tode/wenn Leib vnd Seele verschmachten wil. Denn Leib vnd Seele sind die allerbesten Freunde/darumb wenn diese von einander scheiden sollen/dagehens zwar natürlicher weise ohne Schmerzen / ohne ächzen vnd winseln / ohne Weinen vnd Wehklagen nicht abebevoraus! Wenn auch die so einander mit Ehelicher oder Blutfreundschaft verwand seyn/durch den Todt von einander getrennet werden. Aber da ist abermal der Herr ihr kräftiger Hertzens Trost / denn Christus Jesus hat durch seinen Todt vnd siegreiche Auferstehung dem ewigen Tode seine Macht vnd Gewalt genommen/in dem Er demselben eine Safft / vnd der Hellen eine Pestilentz worden/Hof. 13. vnd 1. Cor. 15. Also/das er keinen gleubigen Christen rühren oder schädlich seyn kan / laut seiner Verheissung/wenn Er spricht: Warlich/warlich ich sage euch/so jemand mein Wort wird halten/der wird den Todt nicht schmecken ewiglich / Johan. am 8. Den zeitlichen Todt belangend/ so hat Christus Jesus durch seinen Todt vnd siegreiche Auferstehung/auch so viel zuwegen bracht/das er die Sterbigen in seinen Kammern vnd Clammern nicht behalten kan/sondern nur ein süßer vnd sanfter Schlaf seyn muß / wie Christus Jesus selber bezeuget / Matth. 9. Das ob wir gleich sterben/doch nicht gar verderben/sondern am Jüngsten Tage zu einem bessern vnd Ewigen Leben auferwecket werden sollen. Denn das ist der Wille des Vaters/das wer den Sohn sihet vnd gleubet an Ihn/der habe das ewige Leben/vnd ich werde ihn am Jüngsten Tage

Hof. 13.
1. Cor. 15.

Johan. 8.

Matth. 9.

Christliche Reichpredigt.

Tage auferwecken/sagt Christus Jesus/Johan. 5. Vnd
kurz davon zu reden so heisto: Ioh. 5.

Die Seele lebt ohn alle Klag/

Der Leib schlefft biß am Jüngsten Tag/

An welchen Gott ihn verkleren/

Vnd Ewige Freud wird gewehren.

Der 2. Nutzen so die jenigen zu erwarten haben /die
Gott recht lieben vnd vertrauen / ist *Hereditatis aeternæ
gaudium*, das schöne Erbtheil im Himmel / davon sagt
der König David also: Wenn mir gleich Leib vnd Seele
verschmacht / so bistu doch **D G D T** allezeit nicht
allein meines Herzens Trost/sondern auch mein Theil.
Das ist der allerhöchste vnd größte Nutzen/den ein gleubi-
ges Hertze haben kan/das es weis sein Theil ist im Himmel.
Hier in dieser Welt ist nichts beständiges sondern alles eitel.
Ist einem gleich groß Erbtheil zugefallen/vnd er dadurch
reich vnd begütert worden/so kan er doch/wie die Erfah-
rung bißhero genugsam erwiesen/bald/bald drum b kom-
men/vnd wenns auch gleich beysammen bliebe/so nimbt
man doch von solchem nichts mit/vnd müssen auch im Tode
die allerreichsten dem ärmsten Bettler gleich werden.
Sintemal/nackend sind wir in diese Welt kommen/nackend
werden wir wieder dahin fahren/wie solches bezeuget der
Wann Stob am 1. Cap. Aber ein ander Erbtheil haben Job. 1.
wir zu gewarten im Himmel/nemlich Christum Jesum.
Der wird vns an stat der irdischen Güter/so wir in die-
sem Leben lassen müssen/die Himlischen vnd Ewigen Gü-
ter einreumen/laut seiner Verheißung: Das es im Him-
mel belohnet werden solle/Matth. am 5. Cap. Denn da

E t t

wird Matth. 5.

Christliche Reichpredigt.

Apoc. 21.

Gen. 49.

Iob. 19.

Rom. 8.

wird der Herr Christus abwischen alle Thränen von vnsern Augen/vnd wird nicht mehr seyn Heyd/noch Beschrey/noch Schertzten/Apoc. 21. Auff dieses Erbtheil frewete sich der Ertzvater Jacob auff seinem Todtbette/dahero so seuffzte er sehnlich: Herr ich warte auff dein Heil/Gen. 49. Vnd der Gottfürchtige Job sagte: Ich weis daß mein Erlöser lebet/vnd Er wird mich hernach aus der Erden wieder aufferwecken/Ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/Ich werde in meinem Fleische Gott sehen/meine Augen werden Ihn schawen/vnd kein Frembder/in seinem Buch am 19. Cap. Auff dieses Erbtheil sollen auch wir hoffen/vnd ob gleich vnser Creutz/Angst/Noth vnd Elend noch so groß/daß vns auch Leib vnd Seel verschmacht/sollen wir dennoch wissen vnd festiglich glauben/Christus Jesus werde auch vnser Theil seyn im Himmel. Da/da sollen wir haben/O GOTT wie grosse Haben. Darumb sagt auch der H. Apostel Paulus: Dieser Zeit Reyden ist nicht werth der zukünfftigen Herrligkeit/die an vns sol offenbahret werden/Rom. 8. Vnd die Christliche Kirche singet:

Ihr aber werdt nach dieser Zeit/
Mit Christo habn die Ewig Frewd/
Dahin sollt ihr gedenccken/
Es lebt kein Mann der außsprechn kan/
Die Glori vnd den Ewign Lohn/
Den euch der HERR wird schencken.

Solchen Lohn vnd Erbtheil hat auch numehr der Seelen nach erlanget vnd überkommen der weyland Edle/Ehrenveste vnd Hochgeachte Herr Peter Andreas Blantz

Christliche Leichpredigt.

Blansdorff vff Elberdorff Sel. dessen hinterbliebenen Lörper wir bis hieher das Beleit zu seiner Ruh- vnd Grabstelle / so er selbst begehret / gegeben haben. Was nun noch übrig / von seiner Person / Ankunfft / Leben vnd Wandel zu sagen / ist solches alles aus nachfolgendem Bericht zuvernehmen.

Nun ist der weyland Edle / Ehrveste vnd Hochgeachte Herr Peter Andreas Blansdorff / vff Elberdorff / in der Churfürstl. Sächs. Residentz-Stadt vnd Hauptvestung Dresden / von Christlichen vornehmen Eltern / den 20. Augusti Anno 1592. auff diese Welt geboren / vnd den 21. hernach durch die heilige Tauffe dem **JE** X X X Christo inseriret vnd einverleibet worden. Dessen er sich auch die gantze Zeit seines Lebens also erfreuet vnd getröset / daß er vnter dem Verzug der Erhörung vnd Hülffe / seinen Willen fein gedultig in Gottes Willen ergeben.

Sein Herr Vater ist gewesen der Edle / Wehste vnd GroßMachbare Herr Johann von Blansdorff / Sel. weyland vff Sorbitz / Wolverdienter Bürgermeister in der vorhin erwehnten löblichen Stadt Dresden.

Seine Frau Mutter aber die auch Edle / vnd Ehren- viel tugendreiche Frau Dorothea geborne Ludwigin / Herrn Andrea Ludwigs Sel. weyland Stadtschreibers in Dresden / Eheleibliche Tochter.

Diese jetzt wolgedachte seine liebe Eltern / haben ihn von Kindheit an / vnd als er nur zu reden angefangen / zu aller Gottesfurcht / Zucht / Erbarkeit vnd dem heiligen
Cate-

Christliche Leichpredigt.

Catechismo mit Fleiß gewehnet/ vnd durch seine gelehrte Præceptores, weil ein sein Ingenium bey ihme vermercket worden/ trewlich ziehen lassen/ daß er seine fundamenta pietatis & literarum daheim ziemlicher massen geleget/ vnd mit Nutze in die Churfürstl. Schule Grimma/ vnd hernach auff die Academien geschicket werden können/ wie denn auch geschehen/ vnd er von seinem Herrn Vormündern/ weil ihme sein Herr Vater zeitlichen todes verfahren/ auff die Univerſitet Wittenbergk/ Jena/ Giessen/ Marburgk vnd Tübingen verschicket worden/ allda er seinen studiis fleißig obgelegen/ mit denen Herren Professoren vnd andern vornehmen gelehrten Leuten/ in gute Kund- vnd Freundschaft gerathen.

Von dannen hat der selig verstorbene Herr Blansdorff/ vmb daß er sich als ein junger Student etwas weiter in der Welt umbsehen vnd den Statum Rerum publicarum erlernen möchte/ in die Niederlande vnd Reichs-Städte begeben/ allda er auch eine geraume Zeit commoriret vnd ihme dieselben gar wol vnd stattlich bekandt gemacht.

Nach dem er aber aus frembden Landen wieder heim kommen/ hat er sich den 21. Julij Anno 1618. in den Stand der heiligen Ehe begeben/ mit der Edlen vnd Viel-Ehrentugendreichen Frauen Anna Magdalenen gebornen Schelcherin/ des weyland Ehruvesten/ Vorachtbarn vnd Wolweisen Herrn Ernst Harrens/ vornehmen Handelsmannes vnd des Raths in Dresden Sel. hinterlassenen Witwen/ mit welcher er in die zwanzig
Jahr

Christliche Reichpredigt.

Jahr vnd dreyzehnen Wochen eine fried- vnd scheidliche Ehe/
doch ohne einigen Leibes Erben/besessen.

Was sein Christenthumb anbelangend/so haben fast
alle Christliche Tugenden / als Glaube/ Liebe/ Hoffnung/
Bedulc/ Demuth/ Trewhertzigkeit/ vnd die deutsche Auff-
richtigkeit vnd dergleichen bey ihm hervor geleuchtet/ vnd
solche auch in der That versichern lassen. Sonderlich aber
hat er seine milde Hand gegen das Ministerium, die armen
Exulanten vnd andere Nothleidende auffgethan/ vnd der-
selben keinen vor seinem Hofe vnbegabet weggehen lassen:
Wie er sich denn auch gegen seine Vnterthanen nicht als
ein Herr/ sondern als ein Vater erwiesen / bey deme sie zu
jederzeit Schutz/ Hülffe/ Rath vnd That/ auch allen gu-
ten Willen gefunden / das werden sie in Warheit müssen
bezeugen/ beweinen es auch numehr mit heissen Zehren vnd
Thränen. Zugeschweigen / was er an seinen Freunden
(bevor aus an fünffen seiner Jungfrauen Muhmen/
die er viel Jahr bey sich gehabt/ vnd als seine eigene Kinder
erzogen) für grosse vielfeltige Gut- vnd Wolthaten/ Liebe
vnd Freundschaft erzeiget/ die es auch mit danckbaren Ge-
müth erkennen / Ihm in der Erden/ als ein Werck der
Christlichen Liebe vnd Trew nicht vnbillich nachrühmen/
vnd dessen vnerhofften Hintritt aus diesem Leben mit
heissen Thränen beweinen/ als die ihres besten Freundes
vnd Trosts in dieser Welt gar zu zeitlich sind beraubet
worden.

Begen seine Nachbarn/ Adel vnd Vnadel/ Geist- vnd
Weltliches Standes / hat er sich diensthafftig/ freundlich
vnd wolthätig verhalten/ massen denn das seine sonderbare

Es

Freude

Christliche Reichpredigt.

Frewde gewesen/ wenn er ehrliche Leute vmb vnd bey sich haben sollen/ deßwegen er auch zu allen zeiten gute Correspondentz vnd vertrauliche Nachbarschafft gehalten/ also/ daß wir an ihme in dieser Gegend einen rechten deutschen aufrichtigen HertzensFreund verloren haben/ welcher allen vnd jeden nach Vermögen zu willfahren bereit gewesen ist.

Es hat Ihn aber der liebe Gott/ weil er Ihm lieb gewesen/ ohne Creutz/ Vnglück/ Trübseligkeit vnd Reibeschwach auch nicht wollen seyn lassen / sondern ihn zum öfften mit dergleichen väterlichen heimgesuchet/ welches er doch alles mit Christlicher Sedult/ vnd für Gottes des Allmechtigen Willen vnd Wolgefallen auff- vnd angenommen/ massen denn der Allerhöchste Gott Ihn noch vor fünf Wochen mit Reibeschwachheit / vnd der Schwindsucht angegriffen vnd beleget/ die ihn in kurzer Zeit also mit genommen vnd abgemattet/ daß/ wiewol oft gute apparentz zur Besundheit vorhanden gewesen/ auch an guter vnd trew fleissiger Wartung der nunmehr Hoch- vnd Hertzenbetrübtten hinterlassenen Frauen Witwen/ vnd heylsamen medicamentis kein Mangel erschienen / er dennoch endlich die Schuld der Natur bezahlen müssen. Als aber der selig verstorbene Herr Blanßdorff vermercket / daß nach brauchung aller Menschlichen vnd möglichen Mitteln/ keine Besserung erfolgen wollen/ hat er sich zu seinem himlischen Arzte Christo Jesu gewendet/ vnd mich seinen damaligen Beichtvater vnd Pfarrer zu sich erfordern lassen/ welches gewesen am vergangenen Montag vierzehnen Tage/ vnd nach deme ich ihme eins vnd das ander erinnere
vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd getröstet / massen er auch sich selbst den gnungsam
zu erinnern wissen / als ein solcher Mann / der in Gottes
Wort wol geübt vnd dasselbe fleißig gelesen / so wol aus
den Sontags- vnd Wochen Predigten / die er ohne sonder-
bahre wichtige Ursachen nicht verseumet / mit Andacht
angehöret / wie das ihm mit Grund der Wahrheit nachge-
saget werden kan / Ist auff vorhergehende hertzliche Beicht
vnd Bekentnis seiner Glaubens Articul / ihm die tröst-
liche Absolution gesprochen / vnd das Hochwürdig Abend-
mal / des wahren Leibes vnd Blutes vnser **HERRN**
vnd Heylandes Jesu Christi gereicht worden / welches
er mit sonderbarer Andacht vnd Ehrerbietung empfan-
gen / vnd sich drauff zu einem seligen Abschiede aus die-
ser bösen Welt / zum Ewigen Leben / dahin er ein hertzlich
Sehnen vnd Verlangen gehabt / bereitet; massen denn
daraus gnungsam zu spüren gewesen / als vnter andern
Trostsprüchen etwas gedacht worden / von der Freude
der Außerwehltten im Ewigen Leben / erseufftzte vnser
selig verstorbenen Herr Blankdorff / fiel mir in meine
Rede vnd sagte: Ach ja / da ist beständige Freude / hier
aber in diesem Leben ist nur Angst vnd Noth. Ach!
sprach er weiter: Dencket doch dran / was vor böse Zei-
ten wir bishero erfahren müssen / vnd ist noch immer zu
gefährlich / auch diesen Winter vnd sonderlich gegen Früh-
ling allererst grosse Noth vnd Kriegesgefahr zu besor-
gen. Drum wenn mein Gott wil / so wil ich gerne ster-
ben. **HERR** dein Wille geschehe; Cupio dissolvi, Ich
begehre auffgelöst zu werden vnd bey meinem **HERRN**

Es ist

Christo

Christliche Leichpredigt.

Christo Jesu zu seyn / aus der Epistel S. Pauli an die
Philipper am 1. Cap.

Nun der selige Herr Blanckdorff / ist seines Her-
zens Wunsch nach zur Ruh vnd Freudten kommen / wir
aber haben / was er besorget / Ach leider! empfunden / vnd
schweben noch immerzu in grosser Befahr / Gott stehe
vns hinführo mit Gnaden bey / vnd gebe vns den lang
gewündschten Frieden.

Nach meinem Abschied vnd vor seinem Ende hat er
sehr fleissig gebetet / vnd das Trostreiche Sprüchlein:
HERR Jesu in deine Hände befehle ich meinen Geist.
Item / HERR Jesu dir lebe ich / dir sterbe ich / dein bin ich
todt vnd lebendig / stets im Munde geführt / auch mit die-
sen Worten: HERR Jesu / ohn einiges Bewegnis vnd
also mit dem Namen Jesu heute vor vierzehnen Tagen
frühe morgens / welches war der 17. Tag dieses Monats /
sanfft vnd selig eingeschlaffen / als er gelebet sechs vnd vier-
zig Jahr / acht Wochen vnd zwene Tage.

Ob nun zwar wol diß vnsero verstorbenen Herrn
Blanckdorffs Absterben vor vnsern Augen allzeitlich /
vnd dahero schmerzlich / so sind wir doch gewiß / er sey ein
Kind der Seligkeit. Denn weil er auch einer gewesen /
von denen die den HERRN vnd Gott lieben: So hat
ihn Gott wiederumb lieb gehabt / vnd mit ihm geeylet
aus diesem bösen Leben / Cap. 4. Er ist numehr kommen
zur Ruhe.

Sein Jamer Trübsal vnd Elend /
Ist kommen zu ein selign End /

Er

Christliche Reichpredigt.

Er hat getragen Christi Joch/

Ist gestorben vnd lebet noch.

Seine Seele lebt in der Hand des HERRN/vnd keine Qual rühret sie an / Sapient. 3. Sie ist eingebunden in das Bündlein der Lebendigen / 1. Sam. 25. Ihme ist beygelegt/die Krone der Gerechtigkeit/welche der gerechte Richter Christus Jesus geben wird / allen denen/die seine Erscheinung lieb haben / 2. Timoth. 4. Dessen sollen die Hoch- vnd Hertzensbetrübte Fraw Witwin vnd alle die über diesem Todesfall betrübet seyn/sich trösten/vnd ihme sein gewünshtes Erbtheil/welches er erlanget im Ewigen Leben/gerne gönnen.

Der Barmhertzige Gott verleyhe nun seinem Leibe in der Erden eine sanffte Ruhe / vnd am Jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum Ewigen Leben.

Der Gott alles Trostes tröste durch seinen H. Geist selbst die Hoch- vnd Hertzensbetrübte Fraw Witwe/vnd alle die über diesen Todesfall betrübet seyn/das sie Gottes Willen hierunter erkennen/vnd sich in Gedult zu frieden geben können. Vnd das auch wir vnserm selig verstorbenen Herrn Blansdorffen nachfolgen/Gott recht lieben / Glauben vnd gut Gewissen bewahren/vnd die Krone des Lebens/ oder das Erbtheil im Ewigen Leben davon bringen mögen. Wer das begehrt/spreche von Herzen Amen. Amen/

H E R R Jesu / Amen.



Gedruckt zu Freybergk in
Meissen/ bey Georg Beuthern.

Im Jahr M. DC. XLI.



№ 2702 PK

Handwritten text, possibly a date or location, mostly illegible due to fading.

WDM



QH-286 SUMMUM

Christliche vnd
 Von dem höchsten
 welches alle Götter
 desselben se
 Ober die Wo
 HERR wenn ich n
 nach Himn
 Bey dem Christlichen v
 Des weyland
 Hoch

Peter Andreæ
 vnd LehnHer
 Welcher Anno 1638.
 gegen 3 Uhr daselbsten i
 selia entschlaffen/ vnd folgen
 Borschendorff vor dem Al
 vnd ehrlich
 Gehalten vnd auff
 Herzensbetrübt
 in

JACOB
 Pfar

Georuckt zu Stenberq in

